



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 21. Juni 2012

Gesch. Nr.

**16.04 Gemeindeorganisation; Gemeinderat
Auszug aus dem Protokoll zur untenstehenden Ratsdebatte**

[...]

**5. GESCHÄFT-NR. 066/12
Geschäft-Nr. 066/12
Privater Gestaltungsplan Agasul**

ANTRAG DES STADTRATES

Der Stadtrat unterbreitet mittels Auszug aus dessen Protokoll vom 8. März 2012 folgenden Antrag:

DER GROSSE GEMEINDERAT

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von § 24 Absatz 2 Ziffer 3 der Gemeindeordnung -

BESCHLIESST:

1. Dem durch den Grundeigentümer festgesetzten Privaten Gestaltungsplan „Agasul“, bestehend aus einem Übersichtsplan 1:1000 mit Vorschriften und einem Planungsbericht (Art. 47 RPV), wird zugestimmt.
2. Der Stadtrat wird ermächtigt, allfälligen aus dem Genehmigungs- oder Rekursverfahren zwingend notwendigen Änderungen am Privaten Gestaltungsplan in eigener Zuständigkeit zuzustimmen. Solche Beschlüsse sind öffentlich bekannt zu machen.
3. Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum.
4. Nach erfolgter Zustimmung des Grossen Gemeinderates ist der Private Gestaltungsplan „Agasul“ öffentlich bekannt zu machen und aufzulegen. Nach erfolgter Rechtskraft ist der private Gestaltungsplan der Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich zur Genehmigung einzureichen.
5. Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.
6. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. den Stadtrat, zweifach,
 - b. die Abteilung Hochbau, Märtplatz 29, 8307 Effretikon,
 - c. Willi Vögeli, Luckhauserstrasse 13, 8308 Agasul,
 - d. die Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, 8090 Zürich (nach Eintritt der Rechtskraft, mit den zugehörigen Unterlagen),
 - e. das Sekretariat des Grossen Gemeinderates, dreifach.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 21. Juni 2012

Der detaillierte Wortlaut der Vorlage ergibt sich aus dem Weisungstext des Stadtrates gemäss den separaten Akten.

VORBEMERKUNG

Gemeinderat Andreas Hasler, GP/GLP, verkündet, dass er anlässlich der Behandlung dieses Geschäftes in den Ausstand tritt, da er beruflich in das vorliegende Projekt involviert war. Er entfernt sich aus dem Sitzungssaal.

Zahl der anwesenden Ratsmitglieder 32;
abzüglich der Stimme des Präsidenten liegt das absolute Mehr nun bei 16.

BEHANDLUNG IM RAT

Ratspräsident André Buecheler, SVP, eröffnet die Debatte. Wie für Geschäfte, die mehrere Anträge in sich schliessen üblich, fragt er den Rat an, ob dieser auf das Geschäft eintreten wolle.

ABSTIMMUNG ZUM EINTRETEN

Der Grosse Gemeinderat tritt einstimmig auf das Geschäft ein.

Ratspräsident André Buecheler, SVP, schickt vor der Detailberatung dieses Geschäftes voraus, dass der Rat zu diesem Traktandum keine Änderungen beantragen kann. Das Stadtparlament kann den Gestaltungsplan nur genehmigen oder ablehnen.

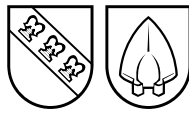
ABSCHIED DER GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION

Das Geschäft wurde durch die Geschäftsprüfungskommission GPK vorberaten. Diese unterbreitet mittels Schreiben vom 4. Juni 2012 einen einstimmigen Abschied, wonach sie den stadträtlichen Antrag unterstützt. Für den detaillierten Wortlaut wird auf den separaten Kommissionsabschied in den separaten Akten verwiesen.

Es spricht Kommissionmitglied, *Gemeinderat Peter Stiefel, FDP/JLIE*.

Gemeinderat Peter Stiefel stellt das Geschäft anhand einer visuellen Präsentation, sowie anhand des stadträtlichen Antrages und der Textversion des Abschiedes vor.

Er wird in seinen Ausführungen so ausschweifend, dass der Präsident ihn um 21.35 Uhr zur Beachtung der Redezeit ermahnen muss. Laut Art. 36 beträgt diese für Berichterstattende zu Sachgeschäften 20 Minuten. Es spricht seit 23 Minuten, Gemeinderat Stiefel.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 21. Juni 2012

Wohl aufgrund der Länge des Referates und der vorangegangenen, ausufernden Diskussionen zum Vogelschutz herrscht im Saal ständige, störende Bewegung. Es verlassen während dem Referat den Sitzungssaal die Herren Gemeinderäte Kempf, Gassmann sowie die Stadträte Bättig, Wespi und –schreiber Eichenberger. Alle samt erscheinen jedoch nach einer kurzen Pause wieder. Die Zahl der anwesenden Mitglieder für die nächste Abstimmung verändert sich nicht.

WEITERE VOTEN MITGLIEDER GPK

Gemeinderat Rainer Hugener, GP/GLP, wiederholt nochmals die gesamte Chronologie und die Stationen, die dieses Geschäft durchlaufen hat. Agasul ist ein Dörfchen. Ein Dörfchen, das bei Annahme dieses Gestaltungsplanes und nach dessen Realisation völlig anders aussehen wird. Es handle sich beim Gegenstand der Baute immerhin um einen Baukörper von über 100 m Länge. Eines werde sicherlich nicht ändern: Der Gemeinderat könne dem Plan entweder zustimmen oder ihm diese Zustimmung verweigern.

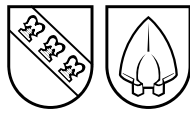
Im Weiteren führt Gemeinderat Hugener aus, dass die Stadt berechtigten Grund hatte, den Gestaltungsplan durch die Urheberschaft nachzubessern zu lassen. So sei im Rahmen der Überarbeitung ein guter Kompromiss entstanden.

Es stelle sich überdies die Frage, ob man den Gestaltungsplan für den Legehennenstall jetzt will oder nicht. Da aber sämtliche Konsument/innen die Eier lieber vor der Haustüre vorfinden würden statt dieselben zu importieren, gewähre auch die GP/GLP-Fraktion Zustimmung. Dem Tierschutz werde laut Auskunft im Übrigen Rechnung getragen; die Hennen würden über genügend Auslauf verfügen – mindestens sei man dort auf gutem Wege.

VOTEN GESAMTRAT

Gemeinderat Roger Schwaller, SVP, bekundet Besorgnis. Der Gesuchsteller musste einen steinigen und löchrigen Weg zurücklegen, bis er heute zu diesem Entscheid des Meilensteines gelangt sei. Von den Kosten bzw. Einnahmen, die ihm erwachsen resp. entgangen sind, möge man gar nicht erst sprechen. Das könne und dürfe nicht wahr sein. Die Art und Weise, wie die Stadt hier wirtschaftsfeindlich und entgegen aller Standortförderungsgrundsätze agiere, sei schlicht nicht tragbar.

Zwei Jahre nachdem der Kanton sein Einverständnis erteilt habe, liege das Geschäft dem Grossen Gemeinderat zur Beratung vor. Auch die vorgeschobene Debatte über Antibiotika-Rückstände versinnbildliche das Betätigungsfeld der Behörden, innovative Betriebe zu verhindern. Das Instrument der inneren Aufstockung wäre hierbei wohl effektiver gewesen. Die Behörden fahren eine Salamtaktik – einmal mehr. Hätte Gesuchsteller Vögeli gewusst, was auf ihn zukomme, hätte er wohl von seinen Plänen abgesehen. Die Stadtentwicklungskommission sei anzuhaltend, solche Projekte effizienter und effektiver anzugehen. Die Schlagworte Kosteneffizienz und Anpassung zu schlankeren Strukturen müssen auch in diesem Zusammenhang erwähnt werden. Welcher Betrieb sei sonst noch gewillt, in unserer Stadt zu investieren?



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 21. Juni 2012

Gemeinderat Hans-Jürg Gehri, BDP, fasst zusammen: Das Projekt drehe sich um 18'000 Hühner, handle aber auch von Unternehmern und Hindernisläufen. Im Jahre 2009 eingereicht, gelange man im Jahre 2012 zur Entscheidungsgrundlage. Eine Entwicklungsphase, die sich über einen solchen Zeitraum erstrecke, bedeute für einen Unternehmer ein enormes finanzielles Risiko. Die Stadtentwicklungskommission hegte eventuell willkürliche Ablehnungsgedanken, ehe sie in ihrer Meinung nochmals umschwenkte. Standortförderung in Illnau-Effretikon bedeute, man legt den Unternehmern Steine in den Weg.

Ein sichtlich erzürnter *Gemeinderat Daniel Hari, EVP*, kann die geäusserten Behauptungen nicht unwiderlegt belassen. Das fragliche Projekt sei in der Landwirtschaftszone geplant. Für Bauten in dieser Zone gelten besondere Vorschriften. Projekte müssen erhöhten Ansprüchen bezüglich Zonenkonformität genügen, damit eine Baubewilligung erteilt bzw. ein Gestaltungsplan genehmigt werden kann.

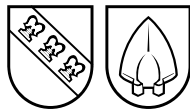
Dass das entsprechende Genehmigungsverfahren erheblich mehr Zeit in Anspruch nehme, sei deshalb sehr wohl nachzuvollziehen. Es müsse doch noch Recht und Ordnung herrschen. Hari betont aber, dass auch er nicht der Wirtschaft Feinde sei.

Stadtpräsident Ueli Müller, SP, spricht in seiner Funktion als Vorsitzender der Wirtschaftsförderungs- und Stadtentwicklungskommission. Er muss beiden Stossrichtungen und somit den Polen Wirtschaftsfreundlich- und Rechtmässigkeit gerecht werden. Dass das eine Bestreben, andere Belange nicht ausschliessen müsse, zeige der erarbeitete Kompromiss. Es sei nicht möglich, Gesetze zu durchbrechen; schon gar nicht in der Landwirtschaftszone, in der die Erstellung von Bauten gar nicht vorgesehen ist. Um hier die nötigen Rahmenbedingungen auszuarbeiten, sei ein erhöhter Zeitbedarf ausgewiesen.

Die Verhandlungen erfolgten fair, auch im Beisein eines Vertreters des Bauernverbandes.

Es wären in jedem Fall Auflagen erteilt worden. Hätte die Stadt jene nicht auferlegt, so hätte der Kanton seine Bedingungen im Nachgang gemeldet.

Nicht zuletzt hätten Bauherr Vögeli und der Vertreter des Bauernverbandes die Bedingungen und Auflagen in Kauf genommen und dem Planwerk zugestimmt.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 21. Juni 2012

ABSTIMMUNG

DER GROSSE GEMEINDERAT

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von § 24 Absatz 2 Ziffer 3 der Gemeindeordnung -

BESCHLIESST:

1. Dem durch den Grundeigentümer festgesetzten Privaten Gestaltungsplan „Agasul“, bestehend aus einem Übersichtsplan 1:1000 mit Vorschriften und einem Planungsbericht (Art. 47 RPV), wird zugestimmt.
2. Der Stadtrat wird ermächtigt, allfälligen aus dem Genehmigungs- oder Rekursverfahren zwingend notwendigen Änderungen am Privaten Gestaltungsplan in eigener Zuständigkeit zuzustimmen. Solche Beschlüsse sind öffentlich bekannt zu machen.
3. Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum.
4. Nach erfolgter Zustimmung des Grossen Gemeinderates ist der Private Gestaltungsplan „Agasul“ öffentlich bekannt zu machen und aufzulegen. Nach erfolgter Rechtskraft ist der private Gestaltungsplan der Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich zur Genehmigung einzureichen.
5. Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.
6. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. den Stadtrat, zweifach,
 - b. die Abteilung Hochbau, Märtplatz 29, 8307 Effretikon,
 - c. Willi Vögeli, Luckhauserstrasse 13, 8308 Agasul,
 - d. die Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, 8090 Zürich (nach Eintritt der Rechtskraft, mit den zugehörigen Unterlagen),
 - e. das Sekretariat des Grossen Gemeinderates, dreifach.

Die Beschlüsse zu den Dispositivpunkten 1 und 2, sowie die Schlussabstimmung erfolgten mit Einstimmigkeit.

Grosser Gemeinderat Illnau-Effretikon

Marco Steiner
Ratssekretär

Versandt am: 23.06.2012

ms